

Liebe Gemeinde.

Heute geht es um die Liebe. Ich vermute, dazu könnte jeder eine Geschichte erzählen. Jede und jeder hat dazu eigenes erlebt. Hat eigene Erfahrungen. Hat die Liebe erlebt oder vermisst, geschenkt oder empfangen. Hat geliebt und wurde geliebt. Hat vergeblich geliebt. Voll unerfüllter Sehnsucht. Mit Schmetterlingen im Bauch. In romantischen Momenten. In Familie und Freundschaft. Mit Fürsorge, Achtung und Hingabe.

In dem folgenden Abschnitt des 1. Johannes Briefes 4, 16 b-21 kommt das Wort 12 mal vor. Man kann es nicht überhören. *Gott ist Liebe und alle, die in der Liebe bleiben, bleiben in Gott und Gott bleibt in ihnen. Dadurch wird die Liebe unter uns vollendet, so dass wir unerschrocken sind am Tag des Gerichts. In der Liebe ist keine Angst, vielmehr vertreibt die vollkommene Liebe die Angst. Denn Angst schränkt ein, wer Angst hat, ist nicht vollkommen in der Liebe. Wir lieben, denn Gott hat uns zuerst geliebt. Diejenigen, die sagen: Ich liebe Gott, und ihre Geschwister hassen, lügen. Denn die ihre Geschwister nicht lieben, die sie sehen, können Gott nicht lieben, die sie nicht sehen. Dieses Gebot ist uns gegeben: Alle, die Gott lieben, sollen auch ihre Geschwister lieben.*“ (BigS 2011)

Gott ist Liebe – was für ein großartiger Satz! Vielleicht gehört er zu den schönsten Sätzen der Bibel. Könnte es für die Predigt heute schon reichen, wenn ich ihn Ihnen vorlese? Gott ist Liebe. Der Satz zeigt, was Gott von seinem Wesen her ausmacht. Er oder Sie ist hingebungsvolle Beziehung zu allen ihren Geschöpfen. Die tiefste Quelle dieser Welt ist nicht Zufall, Willkür, das Gesetz des Stärkeren, Vernichtung oder gar Zorn. Sondern in der Mitte von allem ist Liebe. Gott ist Liebe.

Manche machen aus dem Satz mit nur kleinen Umstellungen etwas anderes. Sie tun sich schwer mit Gott und rücken die Liebe nach vorn. Liebe ist Gott. Die Liebe stellt für viele Menschen das Vollkommenste dar, was sie sich vorstellen können. Mit der Liebe im Herzen fühlen sie sich richtig. Auf Wolke 7. „All you need is love.“ Liebe ist alles, was Du brauchst. Die Liebeslieder besingen sie. Große Erwartungen verbinden sich mit ihr: Vervollkommnung, Ganzheit, Zweisamkeit und Romantik. Nur du. Dafür sucht man den perfekten Partner, die perfekte Partnerin. Oft sind die Erwartungen jedoch so groß, dass ein Mensch sie nicht erfüllen kann. Liebe muss alles sein. Das überfordert. Deshalb: Gott ist Liebe.

Es heißt auch nicht: Gott ist die Liebe. Als ließe sich Liebe auf eine konkrete Situation begrenzen. Nur in der Partnerschaft. Nur in der Familie. Nur in der reinen Liebe. Wir Menschen neigen dazu, bestimmte Formen der Liebe zu idealisieren. In der Rückschau auf verschiedene Zeitepochen sieht man, wie sehr man dabei einem Zeitgeist gefolgt ist. Mal die jungfräuliche Liebe zu Gott. Mal die Liebe in der heilen Kleinfamilie. Mal ausschließlich die Liebe zwischen Mann und Frau. Aber die Liebe, von der der Johannes Brief schreibt, ist viel größer.

Es heißt auch nicht: Gott ist nur Liebe. Gott erschöpft sich nicht darin Liebe zu sein. Er ist mehr als sie. Mit dem Begriff der Liebe haben wir keine Gottesformel gefunden, um abschließend zu sagen, wer oder was Gott ist. Auch alle anderen Seiten, auch die dunklen Seiten gehören dazu. Gott bleibt unergründlich für uns Menschen. Gott ist Liebe.

Diese Liebe ereignet sich in Beziehung zu denen, die mir nah sind. Denn nur das, was ich kenne, kann ich lieben. Das wusste schon der Kleine Prinz von Antoine de Saint-Exupéry auf seiner Reise von Planet zu Planet. Auf einem Stern machte er sich nach und nach mit einer Rose vertraut. Er verliebte sich in sie. Nun war keine andere Rose so wie sie. Er erkannte ihre Einmaligkeit und spürte die Verantwortung. Er wollte sie nie mehr vergessen. Auch als er

ihren kleinen Planeten verließ, wollte er mit ihr verbunden bleiben.... *Man sieht nur mit dem Herzen gut. Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar. ...*

Wer liebt ist in Verbindung mit anderen, mit sich selbst, mit Gott. Spüren wir dem einmal einen Moment nach. Mit wem fühle ich mich heute verbunden? Bin ich bei mir? Fühle ich mich mit bestimmten Menschen verbunden – hier neben Ihnen in der Bank, zu Hause, an einem anderen Ort? Vermisse ich die Verbundenheit mit jemandem? Fühle ich mich mit anderen Christen verbunden? Mit Gott? Fragen Sie sich doch selbst einmal einen kurzen Moment, mit wem jetzt Sie verbunden sind.

„Gott ist Liebe.“ Neben diesem schönen Satz ist das Doppelgebot der Liebe wohl einer der bekanntesten Sätze der Bibel. *Liebe Gott mit ganzem Herzen und ganzer Seele, mit all deinen Gedanken und all deiner Kraft und deinen Nächsten wie dich selbst!* Besser sollten wir von einem dreifachen Gebot sprechen, denn alles drei hängt zusammen: Liebe Gott, den Nächsten und dich selbst. So bedeutet Selbstliebe zum Beispiel fürsorglich und achtsam mit sich selbst zu sein. Es bedeutet: Die eigenen Ressourcen zu kennen, keinen Raubbau an der eigenen Gesundheit zu betreiben. Wenn ich mit mir und meinem Körper verbunden bin, kenne ich auch meine Grenzen. Ich kann mich spüren. Ich nehme mich ernst. Damit fängt alles an. Ohne Selbstliebe wird es auch mit der anderen Liebe schwer. Martin Buber übersetzt: *Liebe deinen Nächsten, er ist wie du.*

Aber auch *die, die sagen, ich liebe Gott, und ihre Geschwister hassen, lügen.* Denn der Hass zerstört die Liebe. Wie kommt der Hass in die Liebe? Warum beginnen Menschen zu hassen? Wen? Und: Wann? Da geht jemand aus der Liebe. Vertrauen endet. Schnitt. Aus und vorbei. Man fühlt sich im Stich gelassen und zu tiefst in Frage gestellt. Womöglich das ganze bisherige Leben. Beginne ich dann auch zu hassen? Gehe ich dann selber aus der Liebe? Sofort oder im Laufe der Zeit? Hass beginnt oft klein. Mit Gleichgültigkeit, mit Abwertung, mit der angst selbst zu kurz zu kommen. Die Verbindung geht kaputt. Hass vertreibt die Liebe. Macht Frieden unmöglich. Jetzt ist Krieg. Auf dem Schlachtfeld bleiben zerstörte Häuser und Menschen zurück. Wie soll da wieder Vertrauen wachsen?

Gott hilft uns, mit der Welt und dem Leben klar zu kommen, weil er Liebe ist. Liebe ist immer wieder seine Antwort auf die Herausforderungen der Welt. Er hilft Menschen im Raum der Liebe zu bleiben und immer wieder dorthin zurück zu kehren. Weil er seine Schöpfung liebt, begegnet er uns allen mit Liebe. Wie ein liebender Vater, der sich seinen Kindern zuwendet. Wie ein Hirte, der dem Verlorenen nachgeht. Er weiß, dass wir uns nur durch Liebe ändern. Denn wer liebt, ist in Gott und Gott in ihm. Wer sollte sich da fürchten? Wer liebt, weiß sich aufgehoben in etwas Größerem, Umfassenderem. Gott ist Liebe. Amen.

Gebet

Gott, du bist Liebe, und alle, die in der Liebe bleiben, bleiben in Dir und Du bleibst in ihnen. Deshalb: Lass uns Liebe schenken. Den Nahen und den Fernen. Immer wieder neu. Liebe überwindet Grenzen. Sie vertreibt die Furcht. Lass uns Liebe wagen. Lass uns auch die lieben, die wir für unsere Feinde halten, die uns für ihre Feinde halten. Hass ist nicht in der Liebe. Lass die Liebe wachsen, dass sie blühe und reiche Frucht trage. Lass uns lieben, wo wir beschenkt werden und wo wir gebraucht werden, denn du hast uns zuerst geliebt. Lass uns auf die Liebe setzen. Gegen die Angst. Gegen den Hass. Gegen die Lüge. Lass uns lieben, glauben, hoffen, gegen den Tod. Gott, du bist Liebe, und alle, die in der Liebe bleiben, bleiben in Dir und Du bleibst in ihnen. Amen.

1. Sonntag nach Trinitatis 2023 St. Marien Winsen (Luhe) Pastorin Ulrike Koehn